



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



Klimafreundliches Wachstum ermöglichen

Das Engagement des SECO
im Rahmen der wirtschaftlichen
Entwicklungszusammenarbeit



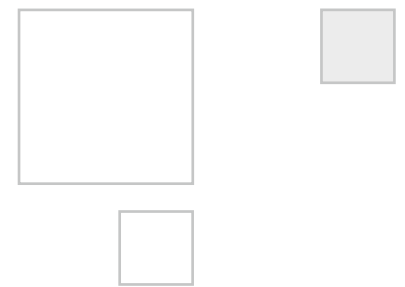
Inhaltsverzeichnis

■ Klimawandel als Herausforderung für die wirtschaftliche Entwicklung	4
■ Rolle des SECO	5
■ Interventionsfelder	6
■ Energieeffizienz und erneuerbare Energien fördern	8
■ Natürliche Ressourcen nachhaltig bewirtschaften	10
■ Innovative Finanzierungs- und Marktmechanismen stärken	12
■ Wirksamkeit	14
■ Weiterführende Informationen	14

Kontakt

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Holzikofenweg 36
CH-3003 Bern
www.seco-cooperation.ch
info@seco-cooperation.ch
Tel. + 41 58 464 09 10
Erscheinungsjahr: 2014





Klimawandel als Herausforderung für die wirtschaftliche Entwicklung

■ Stürme, Überschwemmungen, Dürren, Gletscherschwund: Der Klimawandel hat bereits heute spürbare Auswirkungen auf der ganzen Welt. Die Entwicklungsländer sind von den negativen Folgen des Klimawandels besonders stark betroffen. Gleichzeitig nimmt ihr Anteil an den klimaschädigenden Treibhausgasemissionen laufend zu. Bereits über die Hälfte der weltweiten Treibhausgasemissionen geht auf ihr Konto. Um die Klimaerwärmung wirksam zu begrenzen, müssen deshalb neben den Industrieländern auch die Entwicklungs- und Schwellenländer vermehrt Anstrengungen zur Verringerung ihrer Treibhausgasemissionen unternehmen. Das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO unterstützt sie im Rahmen der wirtschaftlichen Entwicklungszusammenarbeit dabei.

Die negativen Folgen des Klimawandels gefährden die Erfolge der letzten Jahrzehnte im Kampf gegen die Armut. Klimabedingte Extremereignisse haben häufig Schäden an Infrastruktur und Produktionsanlagen zur Folge und führen zu Ertrags-einbussen in der Land- und Forstwirtschaft. Sie verursachen hohe Kosten, was zu einer Verschärfung der Armut führen kann. Die zentrale entwicklungspolitische Herausforderung besteht folglich darin, in den Entwicklungsländern ein für den Fortschritt ausreichendes Wirtschaftswachstum zu erreichen, das gegen die unvermeidlichen Folgen des Klimawandels robust ist (climate-resilient growth). Zugleich sollen die Wirtschaften in den Entwicklungsländern so wachsen, dass das Klima möglichst geschont wird (low-carbon growth).

Rolle des SECO

■ Das übergeordnete Ziel der internationalen Zusammenarbeit der Schweiz ist eine nachhaltige Entwicklung, die Armut und globale Risiken wie den Klimawandel mindert. Das SECO trägt mit seiner wirtschaftlichen Entwicklungszusammenarbeit zu diesem Ziel bei, indem es in seinen Partnerländern ein klimafreundliches Wirtschaftswachstum unterstützt, das die Armut verringert. Die Botschaft des Bundesrats über die internationale Zusammenarbeit 2013–2016 bezeichnet die Förderung eines klimafreundlichen Wachstums als eines von fünf Schwerpunktthemen der wirtschaftlichen Entwicklungszusammenarbeit des SECO.

Wirtschaftswachstum und Klimaschutz sind keine Gegensätze, sondern können sich gegenseitig unterstützen. Das gilt für eine Volkswirtschaft genauso wie für einzelne Unternehmen. Klimaverträgliche Entwicklungspfade erhalten nicht nur die Lebensgrundlagen heutiger und künftiger Generationen.

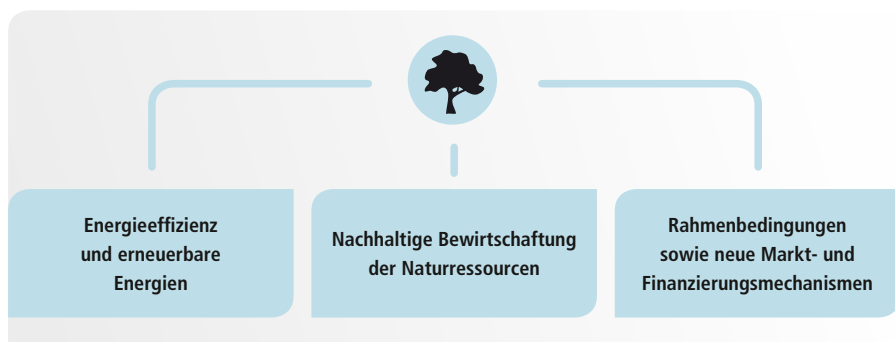
Sie helfen auch mit, die Nutzung wertvoller natürlicher Ressourcen effizient zu gestalten und eröffnen neue, zukunftsträchtige Geschäftsfelder. Beides leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensumstände der Bevölkerung in Entwicklungsländern.

In seinen Klimaaktivitäten legt das SECO den Fokus hauptsächlich auf die Reduktion der Treibhausgasemissionen (Mitigation). Daneben unterstützt es gezielt Massnahmen zur Anpassung an den voranschreitenden Klimawandel (Adaptation). Es arbeitet dabei eng mit Partnern wie den multilateralen Entwicklungsbanken und weiteren internationalen Organisationen zusammen. Neben der Umsetzung von konkreten Projekten unterhält das SECO in seinen Partnerländern mit Entscheidungsträgern und Betroffenen einen Dialog zu Klimathemen. Auf globaler Ebene beteiligt sich das SECO zudem aktiv an der Ausarbeitung von Klimastrategien und -programmen in internationalen Institutionen wie der Weltbank.

Interventionsfelder

■ Die Energieversorgung ist der Sektor mit dem grössten Anteil an den globalen Treibhausgasemissionen. Weitere wichtige Quellen der klimaschädigenden Treibhausgase sind die Industrie, die Forstwirtschaft, die Landwirtschaft und der Transportsektor. Zu den Prioritäten der wirtschaftlichen Entwicklungszusammenarbeit des SECO im Klima-

bereich gehören dementsprechend die Förderung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien sowie die nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen. Ein weiteres Interventionsfeld ist die Stärkung neuer Markt- und Finanzierungsmechanismen im Klimabereich.



In diesen drei Interventionsfeldern kommen je nach Projekt und Kontext unterschiedliche Instrumente und Massnahmen zur Anwendung. Diese reichen von Investitionen und Anschubfinanzie-

rungen über Beratung und Politikdialog bis hin zu Technologietransfer und Aufbau von Kapazitäten (Capacity Building).



Energieeffizienz und erneuerbare Energien fördern

■ Der Energiesektor ist die wichtigste Emissionsquelle für Treibhausgase. Der sparsame Umgang mit Energie spielt deshalb bei der Bekämpfung des Klimawandels eine Schlüsselrolle. Die angestrebte Verbesserung der Energieeffizienz setzt bei der Optimierung der Produktion und der Nutzung von Energie an. Daneben ist vordringlich, den Verbrauch fossiler Energien zu begrenzen und vermehrt erneuerbare Energien wie Sonne, Wind, Biomasse und Geothermie zu nutzen.

Das SECO trägt mit finanziellen Zuschüssen, der Verbesserung von Rahmenbedingungen und professionellen Beratungsleistungen zur Erhöhung der Energieeffizienz und zur Verbreitung erneuerbarer Energien bei. Einen besonderen Akzent legt das SECO auf nachhaltige Formen der Energienutzung im urbanen Kontext, etwa im Bereich der

Mobilität, der Wasser- und Abwasserversorgung sowie der Abfallbewirtschaftung. Dieser Schwerpunkt ist deswegen wichtig, weil rund 70 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen heute in den Städten entstehen.

Auf multilateraler Ebene unterstützt das SECO verschiedene Initiativen, etwa das Programm *Resource Efficient and Cleaner Production (RECP)* der UNIDO. Das in Entwicklungs- und Transitionsländern umgesetzte Programm zielt darauf, die Ressourceneffizienz in der Industrieproduktion zu erhöhen und die Ökobilanz von Unternehmen zu verbessern. Es leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgasemissionen.



Zum Beispiel: Nachhaltige Energienutzung – Der Fall Vinnitsa in der Ukraine

■ Die Ukraine gehört im weltweiten Vergleich zu den Ländern, die am meisten Energie verbrauchen. Entsprechend besteht in der Ukraine ein grosses Verbesserungspotenzial im Bereich Energieeffizienz. Die Fernwärmeinfrastruktur ist meist in einem schlechten Zustand, die Treibhausgasemissionen sind hoch und es wird kaum Energie gespart. Deshalb hilft das SECO der Stadtverwaltung von Vinnitsa im Südwesten der Ukraine, die Energieeffizienz der Stadt

zu verbessern, und finanziert die Wiederinstandsetzung des lokalen Fernwärmesystems. Damit Vinnitsa auch nachhaltiger wird, finanziert das SECO zudem weiche Faktoren, wie etwa die Einführung des Energiestadt-Modells oder eine bessere Verwaltung in den für das Fernwärmesystem zuständigen Stadtwerken. Ziel dabei ist die Förderung von Energiesparmassnahmen sowie von Massnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen.

Zum Beispiel: Förderung erneuerbarer Energien durch multilaterale Kooperation

■ Das SECO unterstützt das *Scaling-Up Renewable Energy in Low Income Countries Program (SREP)* der Climate Investment Funds der Weltbank mit 26 Millionen USD. Neben der Schweiz haben zehn andere Länder dem SREP Darlehen gewährt oder Kapital bereitgestellt, sodass das Programm nun über ein Kapital von rund 550 Millionen USD verfügt. Das SREP unterstützt in einer Pilotphase acht Länder (Äthiopien, Honduras, Kenia, Liberia, die Malediven, Mali, Nepal und Tansania) bei ihren Bemühungen zur Verbreitung von erneuerbaren Energien und hilft ihnen dabei, den Nutzen von CO₂-armen Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Durch Darlehen an diese acht Länder und das Bereitstellen von Kapital für

die Förderung von bereits bewilligten Investitionen in erneuerbare Energien möchte das SREP zusätzliche Gelder aus dem Privatsektor, von multilateralen Entwicklungsbanken und anderen Entwicklungsinstitutionen sowie von lokalen Regierungen mobilisieren, sodass eine Hebelwirkung von 6,4 erreicht wird. Mit den bisher für die acht bewilligten Investitionsvorhaben gesprochenen 340 Millionen USD an Darlehen und Kapital erhofft sich das SREP, weitere 2,2 Milliarden für Projekte und Programme in folgenden Bereichen zu mobilisieren: Biomasse, Geothermie, kleine Wasser-, Sonnen- und Windenergieanlagen und die dazugehörige Infrastruktur.

Natürliche Ressourcen nachhaltig bewirtschaften

■ Die Zerstörung des Tropenwaldes, die unkontrollierte Landumnutzung und die Intensivierung der Land- und Viehwirtschaft sind neben dem Energieverbrauch die wichtigsten Ursachen für den Anstieg der Treibhausgaskonzentration in der Atmosphäre. Tropenwälder werden zudem durch die Folgen des Klimawandels wie etwa höhere Temperaturen und extreme Wetterbedingungen dauerhaft geschwächt.

Das SECO fördert die nachhaltige Bewirtschaftung tropischer Wälder, da diese wichtige Speicher von Kohlenstoff sind. Insbesondere unterstützt das SECO die Erarbeitung globaler Mechanismen, die wirtschaftliche Anreize für den Schutz tropischer Wälder setzen. Ausserdem beteiligt sich das SECO an Initiativen, die zum Ziel haben, Nachhaltigkeitsstandards für nachwachsende Rohstoffe wie zum Beispiel Tropenholz aber auch Kakao oder Baumwolle international zu etablieren.



Zum Beispiel: Nachhaltiger Umgang mit dem Tropenwald

■ Die massive Abholzung von Tropenwald zerstört nicht nur einzigartige Ökosysteme und Lebensräume von indigenen Völkern, sondern trägt auch massgeblich zur Freisetzung von bisher in den Bäumen und im Boden gebundenem Kohlenstoff bei. Vor diesem Hintergrund unterstützt die von der Weltbank ins Leben gerufene *Forest Carbon Partnership Facility*

Länder wie Indonesien oder Ghana dabei, geeignete Massnahmen zu ergreifen, um ihren Tropenwald zu erhalten und nachhaltig zu bewirtschaften. Dazu gehört unter Einbezug der lokalen Bevölkerung die Erarbeitung einer entsprechenden nationalen Strategie. Das SECO hat diese Initiative von Anfang an mitentwickelt und beteiligt sich bis heute aktiv daran.

Zum Beispiel: Förderung des Handels mit Naturprodukten in Vietnam

■ Vietnam besitzt einen grossen Reichtum an Naturprodukten: Über 4000 Pflanzenarten könnten als Ingredienzien für Pharmaprodukte, Kosmetika und Lebensmittel genutzt werden. Durch den schnellen Wirtschaftswandel in Vietnam kam es jedoch zu einer Übernutzung der Wälder sowie zu einer Überbeanspruchung der landwirtschaftlichen Flächen, was wiederum zu Rodungen und zu einem starken Rückgang der Biodiversität führte. Um diese besorgniserregende Entwicklung aufzuhalten, hat das SECO

in Vietnam ein Projekt zur nachhaltigen Entwicklung des Naturproduktesektors lanciert. Durch die Umsetzung von Biotrade-Grundsätzen und -Kriterien soll das Projekt den direkten wirtschaftlichen Nutzen des Waldes steigern und der lokalen Bevölkerung gleichzeitig einen starken Anreiz bieten, die Abholzung zu beenden. Wenn durch das Projekt ein nachhaltiges Einkommen für die in und bei diesen Wäldern lebende Bevölkerung entsteht, trägt dies auch zur Armutsbekämpfung bei.



Innovative Finanzierungs- und Marktmechanismen stärken

■ Marktorientierte Ansätze sind für einen wirksamen und kosteneffizienten Klimaschutz von zentraler Bedeutung. Richtig konzipiert, schaffen sie wirtschaftliche Anreize für Investitionen in Massnahmen zur Minderung von Treibhausgasemissionen und zur Anpassung an den Klimawandel. Das SECO fördert daher die Entwicklung und Nutzung innovativer Finanzierungs- und Marktmechanismen im Klimaschutz.

Im Rahmen der *Partnership for Market Readiness* der Weltbank unterstützt das SECO Entwicklungs- und Transitionsländer beim Aufbau von nationalen oder regionalen Emissionshandelssystemen sowie bei der Einführung von CO₂-Steuern. Zudem hilft das Programm Entwicklungsländern dabei, die notwendigen institutionellen und technischen Rahmenbedingungen aufzustellen, damit diese er-

folgreich am internationalen Handel mit Emissionszertifikaten teilnehmen können. Dadurch wird der Einbezug der Entwicklungsländer in die internationalen Klimaschutzbemühungen verbessert und der Kapital- und Technologietransfer gefördert.

Das SECO unterstützt sodann Behörden und private Akteure in Entwicklungsländern, etwa kleinere und mittlere Unternehmen oder Banken, damit diese bei ihren Investitionsentscheiden den Chancen und Risiken des Klimawandels vermehrt Rechnung tragen. Ausserdem beteiligt sich das SECO zusammen mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) aktiv am Green Climate Fund, der als neuer multilateraler Finanzierungsmechanismus in Zukunft einen wichtigen Beitrag an den Klimaschutz in Entwicklungsländern leisten wird.

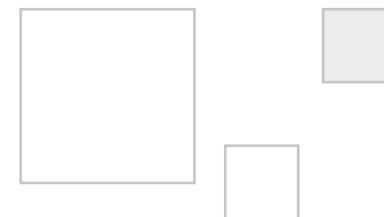


Zum Beispiel: Beratungen für Kreditnehmer des Energy Access Fund

■ Über 1.3 Milliarden Menschen in Entwicklungsländern haben heute keinen Stromanschluss und verwenden deshalb fossile Brennstoffe wie Kohle oder Benzin zur Beleuchtung oder zum Kochen. Die Folgen für Mensch und Umwelt sind gravierend: Einerseits werden dadurch mehr als 200 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr ausgestossen, andererseits sind die verwendeten Brennstoffe gesundheitsschädlich. In den letzten Jahren ist der Markt für Beleuchtungsprodukte und Kochgelegenheiten, die ohne Anbindung ans Stromnetz und mehrheitlich mit erneuerbaren Energien funktionieren, stark gewachsen. Viele Produzenten dieser innovativen Produkte erhalten in ihren Ländern jedoch kaum Kredite, weil sie noch relativ jung sind und kaum Sicherheiten vorweisen können. Der 2014 von Responsibility, einem auf entwicklungsrelevante Sektoren spezialisierten Schweizer Vermögensverwalter gegründete Energy Access Fund vergibt Kredite an solche Firmen und berät sie, wie sie ihre Verkaufskanäle und das Management erfolgreich und effizienter gestalten können. Das SECO engagiert sich mit 500 000 Franken im Beratungsangebot (technische Assistenz) des mit 30 Millionen Dollar dotierten Fonds. In den nächsten drei Jahren sollen dank dem Fonds weltweit rund 80 Millionen Menschen Zugang zu netzunabhängigen und weniger umweltschädlichen Produkten erhalten und sechs Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden.

Zum Beispiel: Versicherungslösungen gegen die Folgen von Naturereignissen

■ Die Weltbank und das SECO setzen seit 2011 gemeinsam das Programm *Sovereign Disaster Risk Financing and Insurance (DRFI)* um. Ziel dieses Programms ist es, Länder mittleren Einkommens besser auf Naturereignisse vorzubereiten. Das Programm bietet technische Unterstützung und Beratung für Entwicklungsländer, um die finanziellen Konsequenzen von Naturereignissen besser zu verstehen, zu evaluieren und zu bewältigen. Dazu stützt sich das Programm auf fünf Pfeiler: i) Modellierung der Ereignisrisiken; ii) Abschätzung der wirtschaftlichen und fiskalischen Auswirkungen von Naturereignissen; iii) Analyse der Staatsfinanzen hinsichtlich der Kapazitäten, um mit Naturereignissen umzugehen; iv) Prüfung des regulatorischen Rahmens für Versicherungen gegen Naturereignisse; v) und Aufbau von Kapazitäten zur Durchführung einer umfassenden DRFI-Strategie in den Partnerländern. In Kolumbien beispielsweise wurde im Kontext des Schuldenmanagements eine umfassende DRFI-Strategie eingeführt und wurden Entscheidungsinstrumente entwickelt, um die Risiken von Naturereignissen besser einschätzen zu können und mögliche Gegenmassnahmen zu planen.



Wirksamkeit

■ Das SECO misst der Wirksamkeit und Effizienz seiner Aktivitäten grosse Bedeutung bei. Kontinuierliches Monitoring und regelmässige Evaluationen geben Aufschluss darüber, inwieweit die umgesetzten Vorhaben relevante Ziele verfolgen, ob die angestrebten Resultate erreicht werden, ob die Mittel effizient eingesetzt wurden und ob die positiven Effekte der Entwicklungsmassnahmen nach Abschluss fortbestehen. Die Befunde und Empfehlungen aus Monitoring und Evaluationen fliessen in die laufende Projektumsetzung ein und bilden eine Grundlage für nötige Anpassungen am Projektportfolio.

In einem gemeinsamen Auftrag haben SECO und DEZA die Wirksamkeit der Aktivitäten der internationalen Zusammenarbeit der Schweiz seit 2000 zur Vermeidung des Klimawandels und zur Anpassung an dessen Folgen unabhängig untersuchen lassen. Der 2014 publizierte Wirkungsbericht Klima vermittelt ein umfassendes Bild über die effektiven Beiträge des SECO zu einem klimafreundlichen Wachstum.

Weiterführende Informationen:

■ Zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Entwicklung



■ Zur Forest Carbon Partnership Facility



■ Zum Scaling-Up Renewable Energy Program



■ Zur Partnership for Market Readiness





Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO